

Freyunger Verlag unbequem und lesenswert auf der Buchmesse

von Claudia Püschel

Die Edition Lichtland stellt sich ab heute mit zwei neuen Büchern in Leipzig vor – Die PNP hat "**Ilse, wo bist Du**" und "**Sternenhimmel**" vorab gelesen.

Deutlich mehr Lesungen und Aussteller als letztes Jahr beleben ab heute die Leipziger Buchmesse, wo heute auch der Leipziger Buchpreis vergeben wird. Unter ihnen findet sich auch die Edition Lichtland aus Freyung, die der

Buchhändler Heinz Lang 2009 gegründet hat und die sich mit zwei unbequemen Themen in lesenswerten Büchern auf der Messe präsentiert.



"Ilse, wo bist Du?"

Alzheimer ist, was es ist. Eine extreme Herausforderung. Das Leben steht Kopf, immer mehr, die Uhren ticken anders, immer öfter. Der fortlaufende Sog der Demenz lässt alle Beteiligten in eine ungewohnt veränderte Welt fallen. Schleichend, aber merklich. Schmerzhaft merklich. Nichts ist mehr so, wie es mal war. Das ist weiß Gott nicht einfach.

Sie haben es geschafft, die Autorin Ulrike Halmschlager und ihre Schwester. Mit ihrem Werk "Ilse, wo bist Du?" wollen sie Mut und Zuversicht vermitteln. Nicht verdrängen, nicht tabuisieren – das ist ihre Devise. Und das ist nicht unbedingt ein Schongang, vor allem nicht, wenn es sich um die eigene Mutter handelt.

Der erste Teil des Buches dokumentiert das Fortschreiten der Erkrankung sehr persönlich durch Erfahrungsschilderungen und Reflexionen. Ulrike wälzt Schuldgefühle, um sie überwinden zu wollen, sie ist einfach Mensch, ehrlich kämpfend.

"Ilse, wo bist Du?" ist die Frage nach der entschwindenden Mutter. Eigentlich weiß keiner, wo sie sich gerade befindet. Eine Frage ohne Antwort. Die zunehmenden Löcher zwingen die Töchter zum Hinnehmen der Situation, aber sie eröffnen auch neue Perspektiven. Dass die Uhren anders ticken, kann auch eine Chance sein.

Der zweite Teil des Buches spiegelt die Zeit der Entwurzelung. Jetzt entschwindet die Tochter, allein, suchend, zweifelnd. "Ulrike, wo sind Sie?" Die dominante Präsenz der Mutter hinterlässt eine gähnende Leere – die Tochter wird sich aus ihrem Schatten heraus entwickeln, bis eine eindeutige Antwort "Hier bin Ich!" die eigene Identität einläutet. Das ist auch eine Chance.

Ulrike Halmschlager: "Ilse, wo bist Du?", 165 Seiten, broschiert, 18,90 Euro



"Sternenhimmel"

Der "Sternenhimmel" ist eine authentische Geschichte. Großmutter Anne erzählt als Zeitzeugin ihre Nachkriegs-Erinnerungen der Enkelin Lia, die berührt in die tiefe Erlebnis- und Erfahrungswelt der Oma eintaucht. Das Thema Vertreibung mutet dabei fast archaisch an neben der gegenwärtigen Lebenswelt des Teenagers.

Ein krasser Zeitsprung, den die Autorin geschickt durch zwei Erzählstränge auf verschiedenen Zeitebenen verbindet. Zwei Generationen mit unterschiedlichen Alltäglichkeiten, Lebensängsten und Problemen werden romanhaft verarbeitet, haben aber eindeutig realistische und dokumentarische

Züge, ohne in eine wertende oder moralisierende Haltung zu verfallen. Was passiert, passiert in beiden Generationen, und über den Geschehnissen, die das Leben so unbarmherzig heranspült, breitet sich ein wohltuendes optimistisches Firmament aus – ein Sternenhimmel. Onkel Emil schafft Trost und Halt für die damals 4-jährige Anne. Er malt ihr einen Sternenhimmel mit Quarzsand, wenn sie sich verstecken muss, angsterfüllt und allein in der Dunkelheit. So wird das Licht am Himmel, unerreichbar und dennoch immer da, zum Hoffnungsträger und lässt Anne trotz aller Belastung nicht verzagen.

Lebensmut und Lebensfreude keimen aus den Erinnerungen, schleichen sich unmerklich in Lias Tagebucheintragungen, glätten dort Missmut und Frustration.

Das Bündnis zweier Generationen zu einer positiven Lebenseinstellung wird durch den Erinnerungsaustausch zwischen Alt und Jung angeregt und durch die Magie der Himmelskörper symbolisiert.

Eine aufbauende und versöhnliche Lektüre, nicht nur für Jugendliche.